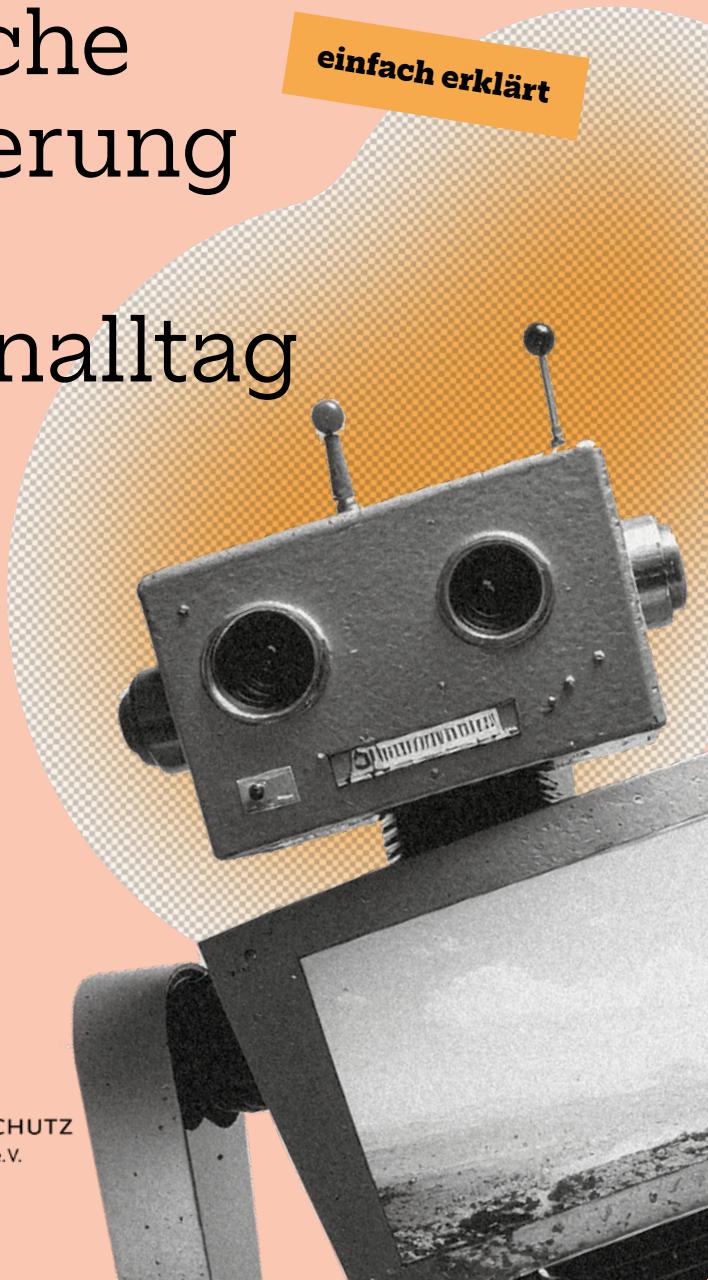


Für Eltern

Aufwachsen mit KI:

Praktische Orientierung für den Familienalltag

einfach erklärt



AKTION JUGENDSCHUTZ
Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Was ist Künstliche Intelligenz (KI)?	4
3. Wo begegnet uns KI im Alltag?	5
4. Wie funktioniert die KI?	6
5. Welche Probleme gibt es mit KI?	9
6. Tipps für den sicheren Umgang mit KI	11
7. Welche Arten von KI-Tools gibt es?	16
8. Empfehlenswerte Seiten	19

1. Vorwort

Liebe Eltern,

Künstliche Intelligenz, kurz KI, begegnet uns heute überall. Kinder und Jugendliche nutzen KI fast täglich, zum Beispiel in Apps, beim Spielen, in der Schule oder zu Hause, oft ohne es zu merken. Für viele Eltern ist KI jedoch neu, manchmal verwirrend oder auch schwer zu verstehen. Gleichzeitig möchten Eltern ihre Kinder gut begleiten und ihnen Sicherheit im digitalen Alltag geben.

Diese Broschüre soll dabei helfen: Sie erklärt kurz und verständlich, was KI ist, wie sie funktioniert und wo Kinder und Jugendliche ihr im Alltag begegnen. Außerdem zeigt sie, welche Chancen KI bietet und welche Gefahren es für junge Menschen gibt. Sie als Eltern finden hier außerdem Hinweise, wie sie mit ihrem Kind über KI sprechen können, warum Regeln wichtig sind und wie sie gemeinsam einen sicheren Umgang mit digitalen Medien entwickeln. Wichtig ist: Sie als Eltern müssen nicht alles über KI wissen. Sie müssen nicht perfekt sein. Bleiben

Sie offen, stellen Sie Fragen und lernen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind. So entsteht ein sicherer Rahmen, in dem Ihre Kinder KI neugierig, selbstbewusst und verantwortungsvoll nutzen können.

Die Broschüre soll Ihnen Mut machen und die Angst nehmen. KI ist ein großes Thema, sie kann hilfreich und spannend sein, aber Kinder brauchen gleichzeitig auch Begleitung, Schutz und Vertrauen. Eltern die zuhören, nachfragen und offenbleiben geben ihren Kindern Sicherheit und Mut. So wird die KI bestenfalls zu einem Werkzeug, welches Kinder stärkt und nicht zu einer Gefahr.

Anna Böker

Referentin für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz



2. Was ist Künstliche Intelligenz (KI)?

Künstliche Intelligenz heißt kurz KI. KI sind Programme, die Aufgaben lösen können, für die sonst Menschen denken müssten – zum Beispiel:

- etwas verstehen,
- lernen,
- planen
- oder Probleme lösen.

Der Begriff „Künstliche Intelligenz“ stammt aus den 1950er-Jahren. Schon damals wollten Personen, die forschen, Maschinen bauen, die ähnlich wie Menschen denken können.

KI arbeitet mit sehr vielen Daten. Sie sucht darin Muster und nutzt diese, um passende Antworten oder Lösungen zu finden. Aber: KI denkt nicht wie ein Mensch. Sie versteht Dinge nicht wirklich, sondern macht kluges Verhalten nur nach.

3. Wo begegnet uns KI im Alltag?

KI ist heute fast überall im Alltag zu finden. Zum Beispiel: beim Entsperren des Handys mit Gesichtserkennung, beim Übersetzen fremder Sprachen, oder bei Empfehlungen auf Social Media, die zu den eigenen Interessen passen.

- Medizin und Gesundheit: KI hilft Ärztinnen und Ärzten, Krankheiten früh zu erkennen.
- Cybersicherheit und Finanzen: KI erkennt Betrug und warnt vor Risiken.

Weitere Beispiele:

- Sprachassistenten wie Siri oder Alexa verstehen Sprache und helfen beim Musik abspielen, Wetter abfragen oder Nachrichten schreiben.
- Chatbots beispielsweise in Online-Shops beantworten Fragen automatisch.
- Social Media und Streaming-Dienste wie TikTok, Instagram oder Netflix zeigen gezielt Inhalte, die Nutzer*innen gefallen könnten.
- Smart-Home-Geräte wie Lampen, Lautsprecher oder Heizungen lassen sich mit dem Handy oder per Sprache steuern.



Fragen Sie Ihr Kind, wo es im Alltag schon KI begegnet ist. Das fördert Aufmerksamkeit und Verständnis.

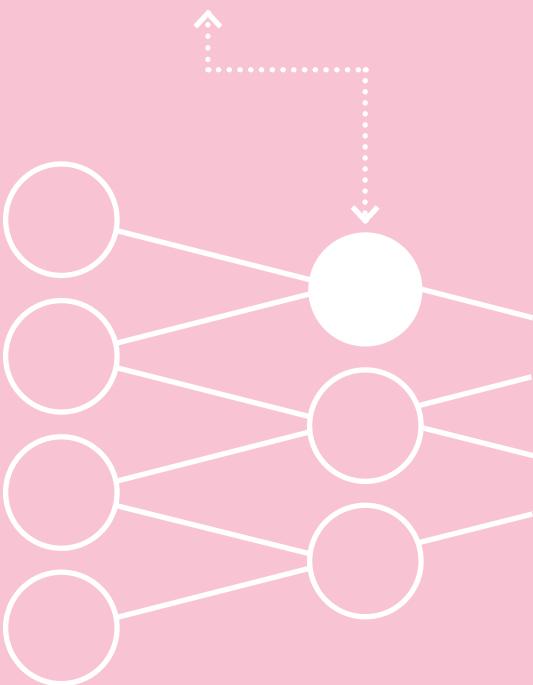
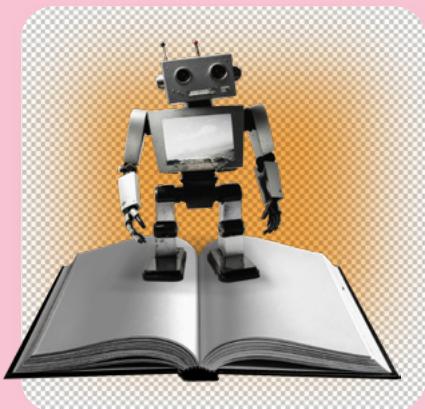
4. Wie funktioniert die KI?

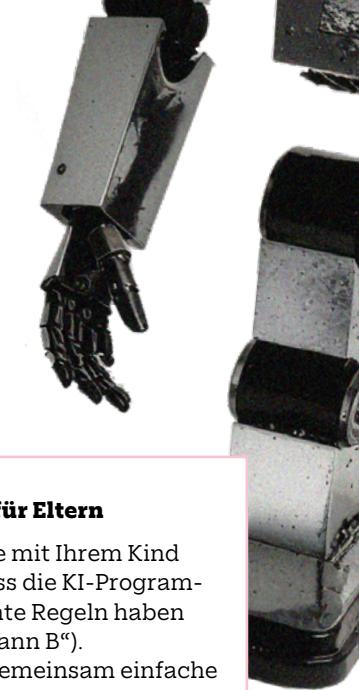
KI-Systeme können viele Aufgaben übernehmen, bei denen früher Menschen denken und entscheiden mussten, zum Beispiel Sprache verstehen, Bilder erkennen oder Routen planen.

Algorithmen

Dafür nutzt KI Algorithmen. Ein Algorithmus ist eine feste Abfolge von Schritten, um ein Problem zu lösen, ähnlich wie ein Kochrezept. Aber: Nicht jeder Algorithmus ist eine KI. Nur lernfähige Algorithmen, die sich durch Daten verbessern, gehören zur Künstlichen Intelligenz.

Diese Lernart nennt man Maschinelles Lernen (englisch: Machine Learning, ML). Das ist einer der wichtigsten Bereiche der KI.





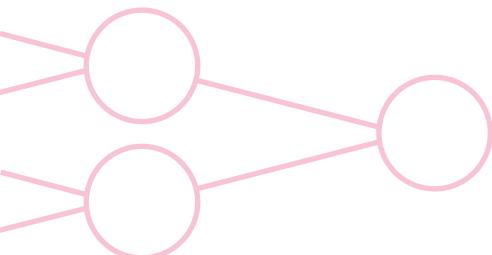
Maschinelles Lernen

Beim maschinellen Lernen untersucht eine KI viele Daten und erkennt darin Muster. So kann sie daraus ein Modell bilden, also eine Art Regel oder Wissen.

Ein Beispiel:

- Eine KI sieht viele Katzenbilder.
- Sie erkennt typische Merkmale: Ohren, Fell, Schwanz.
- Danach kann sie auch Katzen auf neuen Bildern erkennen.

Menschen helfen der KI, Fehler zu verbessern. So wird sie mit der Zeit genauer.



Anregungen für Eltern

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, dass die KI-Programme bestimmte Regeln haben („Wenn A, dann B“).
- Finden Sie gemeinsam einfache Beispiele für KI, z. B. eine Kochanleitung oder ein Spiel.
- Erklären Sie, dass Algorithmen Grenzen haben und nicht immer gerecht sind, denn es handelt sich um Maschinen, die keine Emotionen oder moralische Vorstellungen haben.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es unerwünschte Inhalte (z. B. auf Social Media) melden und der Algorithmus auch verändert werden kann (z. B. Dislikeen, Melden von unerwünschten Inhalten und Liken etc. von gewünschten Inhalten)
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Datenschutz: KI lernt aus Daten, aber nicht alle Daten sollten geteilt werden.
- Fördern Sie das kritische Denken Ihres Kindes: KI kann und macht auch Fehler.

Deep Learning

Deep Learning ist eine besondere Form von maschinellem Lernen. Dabei nutzt die KI technische Vernetzungen, die von der Struktur dem menschlichen Gehirn ähneln. Damit kann sie sehr schwierige Aufgaben lösen, zum Beispiel:

- Texte schreiben,
- Gesichter erkennen (auf Fotos oder Videos),
- Sprachen übersetzen.

Ein Beispiel ist ChatGPT.

Es wurde mit sehr vielen Texten trainiert. Aber: ChatGPT versteht die Inhalte nicht wirklich. Es ahmt nur menschliche Sprache nach.

Anregungen für Eltern

- Probieren Sie mit Ihrem Kind KI Tools aus und tauschen sich anschließend darüber aus, was die Tools gut können und was nicht.
- Lassen Sie Ihr Kind eigene Ideen mit KI entwickeln, z.B. „Wie würde ich eine KI bauen, die Katzen erkennt?“
- Setzen Sie Ihrem Kind auch Grenzen: KI darf helfen, aber das eigene Denken bleibt wichtig!

Schwache und starke KI

Momentan gibt es nur schwache KI. Das sind Programme, die nur bestimmte Aufgaben können, zum Beispiel Sprachassistenten oder Betrugserkennung.

Starke KI würde wie ein Mensch denken und fühlen können. So eine KI gibt es bisher nicht und sie ist nur Theorie.

5. Welche Probleme gibt es mit KI?

Altersgerechte Inhalte

Viele KI-Systeme achten nicht auf das Alter der Nutzer*innen. So können Kinder Inhalte sehen, die nicht für sie geeignet sind z.B. Gewalt oder Sexualität.

Täuschung und Verwirrung

KI kann so echt wirken, dass man glaubt, mit einem Menschen zu sprechen. Das kann täuschen oder verunsichern.

Falschinformationen und Deepfakes

KI kann gefälschte Texte, Bilder oder Videos erstellen. Solche Inhalte nennt man Desinformation. Sie werden absichtlich verbreitet, um Menschen zu täuschen. Das ist besonders gefährlich für Kinder und Jugendliche, weil sie noch lernen, Informationen richtig einzuordnen.

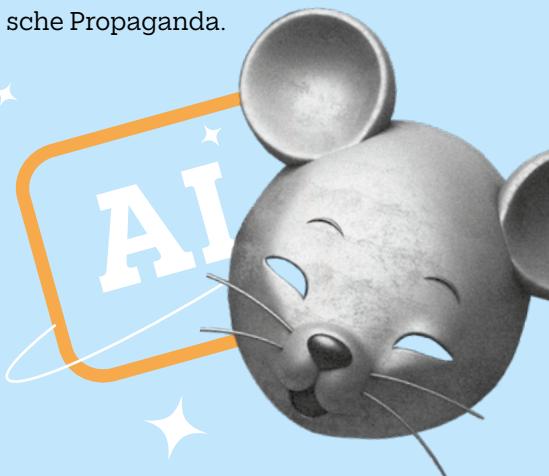
Deepfakes sind gefälschte Videos oder Bilder, in denen Gesichter oder Stimmen verändert werden. Sie können benutzt werden, um Menschen bloßzustellen oder zu erpressen.

Cybergrooming

Manche Täter nutzen KI, um sich im Internet als Kinder oder Jugendliche auszugeben. So gewinnen sie das Vertrauen anderer und nutzen dieses Vertrauen aus, um sexuelle Bilder, Videos oder andere Inhalte von Kindern und Jugendlichen zu erhalten. Das nennt man Cybergrooming. Das kann für Kinder sehr gefährlich werden und ist strafbar.

Einfache Nutzung für gefährliche Inhalte

KI ist leicht zu bedienen, auch für Menschen ohne technisches Wissen. Das kann dazu führen, dass sie gefährliche Inhalte erzeugen, z.B. Gewalt, Hass oder extremistische Propaganda.



Fehlerhafte oder einseitige Daten

KI lernt aus Daten. Wenn diese Daten fehlerhaft oder einseitig sind, macht die KI auch Fehler oder zeigt Vorurteile. Ein ganz einfaches Beispiel wäre folgendes: Stellen Sie sich vor, Sie zeigen einer KI nur Bilder von einer bestimmten Rassekatze, beispielsweise eine Maine Coon, und sagen „Das ist eine Katze“ Wenn die KI später eine andere Art von Katze sieht, die der Main Coon nicht ähnelt, wie eine Perserkatze oder eine British Kurzhaar, erkennt sie diese wahrscheinlich nicht als Katze, weil sie nur eine bestimmte Art von Katzen gelernt hat. So hat die KI nur eine geringe Vorstellung von einer Katze und kennt nicht die Vielfalt. So ähnlich passiert das auch bei anderen Themen (z.B. bei verschiedenen Hautfarben oder Aussehen), wenn die Daten nicht vielfältig genug sind. So können Vorurteile oder Diskriminierung entstehen.

Anregungen für Eltern

- Informieren Sie sich über KI, am besten gemeinsam mit Ihrem Kind. Begleiten Sie es aktiv bei der Nutzung von Apps und Tools.
- Sprechen Sie über Gefahren und Grenzen, aber ohne Angst zu machen.
- Zeigen Sie Interesse, was Ihr Kind im Internet erlebt.
- Wenn Sie etwas nicht wissen: Fragen Sie Ihr Kind! Kinder kennen sich oft besser mit Technik aus als Erwachsene.

Eltern müssen nicht alles wissen oder verstehen. Wichtig ist es, interessiert, offen, verständnisvoll und ansprechbar zu sein.



6. Tipps für den sicheren Umgang mit KI

1

Wissen vermitteln

Kinder und Jugendliche sollten verstehen, was KI ist und wie sie funktioniert. Ein gutes Verständnis ist die Grundlage für einen sicheren Umgang.

Kinder können lernen,

- was KI ist und wie sie arbeitet.
- dass viele Apps wie TikTok, Netflix, Snapchat oder Smartwatches KI benutzen, oft im Hintergrund.
- dass KI Informationen verarbeitet, aber nicht wie ein Mensch denkt.
- dass Chatbots wie ChatGPT oder „My AI“ auf Snapchat keine echten Menschen sind.

Was Sie als Eltern Ihrem Kind mitgeben können:

„KI ist wie ein schlaues Werkzeug. Sie kann dir helfen, Dinge zu verstehen oder zu lernen. Aber sie ist kein Mensch – du darfst immer nachfragen und selbst denken.“

Anregungen für Eltern

- Nutzen Sie einfache, altersgerechte Erklärungen, z.B. vom Internet-ABC oder der Bundeszentrale für politische Bildung.
- Oder experimentieren Sie zusammen und fragen Sie beispielsweise Sprachassistenten wie Alexa oder Siri: „Was bist du?“ oder „Wie arbeitest du?“ und hinterfragen Sie anschließend gemeinsam aufmerksam die Antwort.

So können Gespräche über KI auf natürliche Weise entstehen. Machen Sie gemeinsam kleine Experimente mit KI-Tools, das macht Spaß und fördert Verständnis.

Über Risiken offen sprechen

Sprechen Sie ehrlich über mögliche Gefahren. Aber: Machen Sie keine Angst. Wichtig ist, dass Kinder lernen, vorsichtig zu sein, aber nicht ängstlich.

Was Sie als Eltern Ihrem Kind mitgeben können:

„Du darfst KI benutzen, aber bleib aufmerksam. Nicht alles, was du siehst oder hörst, ist echt.

Wenn du unsicher bist, komm zu mir. Wir schauen es uns zusammen an.“

Anregungen für Eltern

- Fragen Sie Ihr Kind, welche KI es kennt und nutzt.
- Sprechen Sie über gute und schlechte Erfahrungen.
- Erklären Sie, dass KI nur so sicher ist, wie man selbst damit umgeht.

Kritisches Denken und Verantwortung fördern

Kinder sollten lernen, KI zu hinterfragen, da nicht alle Inhalte richtig und wahr sind. Eltern können helfen, indem sie gemeinsam mit ihren Kindern über Inhalte sprechen.

Was Sie als Eltern Ihrem Kind mitgeben können:

„KI kann helfen, Antworten zu finden. Wenn du dir unsicher bist oder dir etwas komisch kommt, dann frag gerne nach, dann schauen wir uns das zusammen nochmal an.“

Anregungen für Eltern

- Fragen Sie sich gemeinsam: „Woher kommt diese Information?“, „Könnte das falsch sein?“
- Prüfen Sie zusammen Antworten von KI: Was stimmt, was nicht?
- Sprechen Sie darüber, welche Firma hinter einer App steckt und was mit den Daten passiert.
- Vergleichen Sie KI mit einem Taschenrechner: Sie hilft, aber ersetzt nicht das eigene Denken.
- Reden Sie über Missbrauch: KI darf nicht für Beleidigungen, Lügen, Hass oder ähnlichem genutzt werden.
- Machen Sie deutlich, warum man Inhalte nicht einfach teilen sollte, ohne sie zu prüfen.

4

Klare Regeln festlegen

Regeln geben Sicherheit und Orientierung.

Die wichtigste Regel:

Gebe niemals persönliche Daten ein!

Dazu gehören:

Name, Alter, Adresse, Schule, Standort, Fotos oder Sprachnachrichten

Erklären Sie, dass KI Daten speichern oder weitergeben kann, oft, ohne dass man es merkt.

Was Sie als Eltern Ihrem Kind mitgeben können:

„KI soll Spaß machen und helfen. Dazu gehören auch Regeln, die dich schützen. Beispielsweise ist es wichtig, dass du vorsichtig mit deinen Daten bist. Dein Name, deine Fotos oder dein Wohnort gehören nur dir!“



Anregungen für Eltern

- Erklären Sie, dass KI Daten speichern oder weitergeben kann.
- Legen Sie gemeinsam fest,
 - wofür KI genutzt werden darf (z. B. Hausaufgaben, kreative Ideen).
 - welche Inhalte erlaubt sind (z. B. Geschichten schreiben).
 - welche Inhalte verboten sind (z. B. Personen nachahmen).
- Lassen Sie Ihr Kind bei den Regeln mitbestimmen. Das ist die beste Grundlage dafür, dass Regeln auch eingehalten werden.
- Prüfen Sie die Regeln regelmäßig gemeinsam.
- Nutzen Sie Jugendschutzfunktionen, z. B. bei ChatGPT: Pausenzeiten, Filter oder eingeschränkte Nutzung.

So lernt Ihr Kind, kritisch und verantwortungsvoll mit Informationen umzugehen.

Begleiten und Ansprechpartner sein

Nutzen Sie KI-Tools gemeinsam mit Ihrem Kind. So lernen Sie beide dazu und können offen über Erfahrungen sprechen.

Was Sie als Eltern Ihrem Kind mitgeben können:

„Wenn du etwas im Internet siehst, das dir komisch vorkommt, kannst du immer zu mir kommen. Ich höre dir zu und wir finden zusammen eine Lösung.“

Anregungen für Eltern

- Probieren Sie kreative Tools zusammen aus (z. B. Musik, Bilder oder Geschichten).
- Stellen Sie gemeinsam Fragen an ChatGPT und besprechen Sie die Antworten.
- Lassen Sie sich erklären, wo Ihr Kind KI im Alltag sieht und benutzt.
- Wenn Ihr Kind auf unangenehme Inhalte stößt, reagieren Sie ruhig und verständnisvoll.
- Keine Strafen, sondern gemeinsam Lösungen suchen.
- Sprechen Sie regelmäßig über digitale Themen – zum Beispiel beim Frühstück.
- Geben Sie Ihrem Kind Raum, selbst Fragen zu stellen oder Sorgen zu äußern.



**Sie müssen
nicht alles
sofort wissen.
Recherchieren
Sie gemeinsam,
wenn Fragen
auftauchen.**

Künstliche Intelligenz kann hilfreich und spannend sein. Aber Kinder brauchen Begleitung, Schutz und Vertrauen. Eltern, die zuhören, nachfragen und offenbleiben, geben ihren Kindern Sicherheit und Mut. So wird KI zu einem Werkzeug, das Kinder stärkt, nicht zu einer Gefahr.



Digitale Pausen fördern

KI und Technik sind spannend. Sie ersetzen jedoch keine echten Erlebnisse. Erinnern Sie Ihr Kind daran, auch Zeit ohne Bildschirm zu verbringen.

Was Sie als Eltern Ihrem Kind mitgeben können:

„KI ist cool, dein echtes Leben ist trotzdem noch spannender. Freunde treffen, spielen, draußen sein sind wichtige Hobbys, die Spaß machen und dich stärken.“

6

Anregungen für Eltern

- Planen Sie feste bildschirmfreie Zeiten ein.
- Machen Sie selbst mit, denn Kinder lernen durch Vorbilder.
- Zeigen Sie, dass echte Gespräche wichtiger sind als Chats.

Beispiele:

- Treffen mit Freund*innen
- Sport oder Bewegung draußen
- Gemeinsame Familienzeit
- Spiele oder andere Hobbys
- Gemeinsam Spaß haben

Solche Pausen tun gut und helfen, den Kopf frei zu bekommen.

7. Welche Arten von KI-Tools gibt es?

Schauen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind an, welche Programme oder Apps es benutzt. So bekommen Sie einen guten Überblick und können mögliche Risiken besser einschätzen. Es gibt heute viele verschiedene Arten von KI-Tools.



Hier sind die wichtigsten:

Text und Sprache

Diese KI-Programme können Texte schreiben, korrigieren oder zusammenfassen. Sie können auch übersetzen, Ideen liefern oder Gespräche führen. Ein Beispiel ist ChatGPT. Chat GPT ist sehr weit verbreitet, jedoch nicht datenschutzkonform. Eine gute Alternative ist „Le Chat“ von Mistral.

Anregungen für Eltern

- Ermutigen Sie Ihr Kind, eigene Gedanken zu formulieren, bevor es KI nutzt.
- Lassen Sie Ihr Kind erklären, was es aus der KI-Antwort gelernt hat.
- Zeigen Sie, wie man KI-Antworten überprüft, z.B. durch andere Quellen.
- Üben Sie gemeinsam: Wie kann man eine gute Frage an die KI stellen?
- Machen Sie deutlich: KI ist kein Ersatz für Schulwissen. Sie ist ein Helfer, kein Lehrer.



Bild

Diese Tools können Bilder oder Grafiken erstellen und bearbeiten. Sie werden oft für Kunst, Fotobearbeitung oder Design genutzt. Bekannte Beispiele sind DALL·E oder Canva.

Anregungen für Eltern

- Achten Sie darauf, dass keine echten Personen ohne Erlaubnis verwendet werden.
- Sprechen Sie über Urheberrechte: Nicht jedes Bild darf einfach benutzt werden.
- Fragen Sie Ihr Kind, welche Bilder es erstellt und wofür sie gedacht sind.
- Lassen Sie Ihr Kind zeigen, wie es ein Bild erstellt und fragen Sie: „Wie hat die KI das gemacht?“
- Fördern Sie Kreativität: Kinder können eigene Ideen mit KI kombinieren, statt nur nachzumachen.

Video

KI kann Videos automatisch erstellen oder schneiden. Das spart Zeit, zum Beispiel für Social Media oder Präsentationen. Ein Beispiel ist Sora AI 2.

Anregungen für Eltern

- Erklären Sie an dieser Stelle, dass KI-Videos sehr echt aussehen können, auch wenn sie nicht wahr sind.
- Sehen Sie sich gemeinsam KI-Videos auf YouTube oder TikTok an und überlegen Sie: „Wie echt ist das?“
- Zeigen Sie, wie man Videos meldet oder blockiert, wenn sie unangenehm sind.



Audio

KI kann Musik, Geräusche oder Podcasts erzeugen. Sie hilft auch beim Bearbeiten von Tonaufnahmen. Ein Beispiel ist Suno.

Anregungen für Eltern

- Besprechen Sie, dass KI Stimmen nachahmen kann.
- Hören Sie gemeinsam hin: Klingt die Stimme echt oder künstlich?
- Erklären Sie, dass dies auch missbraucht werden kann, um andere zu täuschen.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, nur eigene oder lizenzfreie Musik zu verwenden.

Sprache (TTS & STT)

Diese Tools können Text in gesprochene Sprache umwandeln (TTS) oder Sprache in Text übersetzen (STT). Das ist nützlich, z.B. für Barrierefreiheit oder Sprachsteuerung. Beispiele sind Siri oder Alexa.

Anregungen für Eltern

- Erklären Sie, dass solche Geräte immer zuhören können.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es Mikrofon-Funktionen ein- und ausschalten kann.
- Besprechen Sie, welche Informationen Ihr Kind sagen darf und welche nicht.
- Prüfen Sie die Datenschutzeinstellungen regelmäßig.
- Erklären Sie, dass Geräte auf Befehle hören, aber nicht verstehen, was sie sagen.
- Machen Sie gemeinsam den Test: „Was antwortet Alexa, wenn wir eine schwierige Frage stellen?“

Durch gemeinsames Ausprobieren lernen Kinder und Eltern, wie KI funktioniert und wie man sie sicher nutzt. So bleibt KI ein spannendes Werkzeug und kein Risiko.



8. Empfehlens-werte Seiten

Klicksafe

klicksafe hilft Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, das Internet sicher und selbstbewusst zu nutzen. Auf der Webseite und in vielen Angeboten bekommen Eltern und Fachkräfte aktuelle Informationen, praktische Tipps und Unterstützung für einen guten und sicheren Umgang mit digitalen Medien.

[zur Website](#)

BLM- Bayerische Landeszentrale für neue Medien

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) achtet darauf, dass private Radio-, TV- und Internetangebote in Bayern sicher und fair sind. Sie kontrolliert auch große Online-Dienste wie Prime Video oder Twitch und bietet viele gut verständliche Informationen zu aktuellen Medienthemen wie KI, auch in leichter Sprache.

[zur Website](#)

Jugendschutz.net

jugendschutz.net schützt Kinder und Jugendliche im Internet. Sie prüfen Online-Angebote auf Risiken und Verstöße, nehmen Beschwerden entgegen und informieren über besonders wichtige Themen für junge Menschen.

[zur Website](#)

FragZebra

ZEBRA bietet eine Plattform für alle, die Fragen zu digitalen Medien haben. Sie helfen, das Internet sicher und verständlich zu nutzen, beantworten Fragen und zeigen, wie man die Möglichkeiten der digitalen Welt gut nutzen kann.

[zur Website](#)

Fakefrei

Fakefrei hilft Menschen, Desinformation und „Fake News“ im Netz zu erkennen und richtig einzuordnen. Das Projekt bietet Wissen und Werkzeuge, um manipulierte Inhalte kritisch zu prüfen und vermittelt Vereinen, Gruppen und Engagierten Medienkompetenz im Umgang mit falschen oder verzerrten Informationen.

[zur Website](#)

Webhelm

webhelm unterstützt Eltern, Lehrkräfte und andere Erwachsene dabei, Kinder und Jugendliche sicher und kompetent im Internet zu begleiten. Die Seite bietet Infos, Tipps und Materialien zu Social Media, Apps, Spielen und digitalen Risiken.

[zur Website](#)

JUUUport

JUUUPORT ist eine kostenlose und vertrauliche Online-Beratung für junge Menschen, die Probleme im Internet haben. Jugendliche helfen hier anderen Jugendlichen bei Themen wie Cybermobbing, Belästigung oder Abzocke. Zusätzlich klärt JUUUPORT in sozialen Medien und auf der Website über aktuelle Online-Gefahren auf und gibt einfache Tipps für einen sicheren und selbstbewussten Umgang mit digitalen Medien.

[zur Website](#)

Take it down

Über die Seite können Fälle von sexuellem Missbrauch im Internet gemeldet werden. Take It Down hilft auch Betroffenen, zu verhindern, dass intime Fotos oder Videos weiter online verbreitet werden, ohne dass sie die Dateien selbst weitergeben müssen. Die Plattform erkennt Kopien über einen digitalen „Fingerabdruck“ der Datei und sorgt dafür, dass die Inhalte entfernt oder gar nicht erst hochgeladen werden. Die Nutzer*innen bleiben dabei anonym. Ebenso bietet das Zentrum Hilfe und Informationen für Betroffene an.

[zur Website](#)

Kinder GPT

Die App bietet für jedes Alter passende, sichere und lernfördernde Inhalte. Sie passt sich den Bedürfnissen Ihres Kindes an und ermöglicht Ihnen als Eltern volle Kontrolle über Nutzung und Inhalte.

[zur Website](#)



Impressum

© Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. 2025
Alle Rechte vorbehalten, auch die der Vervielfältigung und des Nachdrucks von
Auszügen, Bild- oder Textteilen, der Bearbeitung, der Umgestaltung und der
photomechanischen oder elektrischen Wiedergabe.

Diese Broschüre wurde gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales.

Herausgeber Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
Adresse Leonrodstraße 68, 80636 München
Telefon 089 12 15 73 – 0
E-Mail info@aj-bayern.de
Autorin Anna Böker, Referentin für Medienpädagogik
und Jugendmedienschutz
Gestaltung Anne Helas
Fotos Adobe Firefly



AKTION JUGENDSCHUTZ
Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Künstliche Intelligenz (KI) ist heute allgegenwärtig und Kinder und Jugendliche nutzen sie oft, ohne es zu merken. Für viele Eltern ist KI jedoch neu und schwer greifbar. Diese Broschüre erklärt einfach und verständlich, was KI ist, wie sie funktioniert und wo sie im Alltag vor kommt. Sie zeigt Chancen und Risiken auf und gibt praktische Tipps, wie Sie mit Ihrem Kind über KI sprechen, Regeln aufstellen und einen sicheren Umgang mit digitalen Medien entwickeln können.

Wichtig ist dabei: Sie müssen kein*e Expert*in sein! Bleiben Sie offen, stellen Sie Fragen und lernen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind. So schaffen Sie einen Rahmen, in dem Kinder und Jugendliche KI neugierig, selbstbewusst und verantwortungsvoll nutzen können. Die Broschüre möchte Ängste nehmen und Mut machen, denn KI kann ein Werkzeug sein, das Kinder stärkt, wenn sie Begleitung, Schutz und Vertrauen erfahren.



Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
Leonrodstraße 68
80636 München

Telefon: 089 12 15 73 – 0

bayern.jugendschutz.de



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales